

„Lese knirps“ für den Monat Mai 2021 für die *Lesestufe 2* (ab 7-8 Jahren)

Julia Boehme: Tafiti und die Rettung der Gnus. Mit Illustrationen von Julia Ginsbach. Bindlach: Loewe 2021 (= Tafiti; Bd. 16). 80 Seiten. 7,95 €; ISBN 978-3743207257



© Loewe

Oh je: Erst müssen Tafiti und sein Freund Pinsel ein einsames Gnu zu seiner Herde zurückbringen, dann werden sie mal wieder vom berüchtigten, ständig hungrigen Löwen King Kofi verfolgt und dann warten zu allem Überfluss viele Krokodile im Fluss auf ihr Festmahl! Auch der 16. Band der erfolgreichen Erstlese- und Vorlesereihe des Duos Julia Boehme und Julia Ginsbach ist äußerst spannend und humorvoll erzählt.

Das kleine Erdmännchen Tafiti ist eine literarische Hauptfigur zum Liebhaben und er ist ein wahrer Held! Gemeinsam mit dem Pinselohrschweinchen meistert er in Afrika einfach jedes Abenteuer. Aber auch die Figur des Löwen ist einfach wunderbar angelegt: King Kofi ist so verfressen wie dümmlich und so verwundert es kaum, dass er ständig auf seine Liebesspeise verzichten muss. Dies verleiht dem Buch einen ganz besonderen witzigen Charme. Tafiti ist einfach viel schlauer und zeigt unentwegt, wer der wahre Überlegene ist.

Mit King Kofi wird eine ordentliche Portion Situations- und Figurenkomik in die Bücher transportiert. Wenige, aber deutliche Figurenmerkmale ermöglichen es den jungen Leser:innen, schnell einen Einblick in das Verhalten und die (recht simpel strukturierten) Gedanken des Löwen zu erhalten. Dass „King Kofi“ auch noch „King“ heißt und ständig lispelt, macht die Geschichte umso spaßiger. Es sind sicherlich genau diese Figureneigenschaften, nach denen die Leser:innen sicherlich immer wieder in den beliebten Büchern suchen werden.

Viele Kinder, die sich auf der Lesestufe 1 bewegen, könnte der lispelnde Löwe oder das nervöse, ständig die Laute „m“ oder „n“ wiederholende Gnu vielleicht noch unnötig irritieren, denn das „ff“ vor den „s“-Lauten oder die Verdoppelung bzw. Verdreifachung der Laute „m“ und „n“ ist nicht unbedingt einfach zu ‚erlesen‘ und verwirrt eventuelle absolute Lesebeginner:innen. Zum Vorlesen allerdings ist das Buch schon für Kinder ab 5 Jahren hervorragend geeignet! Für die Lesestufe 2 kann die Geschichte durch die Sprachstörung des Löwen darüber hinaus sogar einen ganz besonderen Reiz gewinnen und den Lesespaß erhöhen: „Die Vorfsspeise und den Nachtifsch! Köfstlich!“ King Kofi schleckt sein Maul“ (S. 42). Lustig sind derartige Ausrufe aber nicht nur, weil Kofi nicht wirklich ernstgenommen werden kann, sondern weil die Leser:innen schon früh erahnen können, dass der Löwe ohnehin nicht zu seinen Mahlzeiten kommen wird. Die dazugehörige Illustration ist einfach herrlich, denn der Löwe und seine Hyänen sehen absolut gierig aus und freuen sich wohl wieder etwas zu früh auf ihr Festessen.

Die farbigen, detailreichen, witzigen, filigran anmutenden und zumeist in Grün- oder Brauntönen gehaltenen Illustrationen unterstützen den Text virtuos und enthalten viele Einzelheiten, die dazu anregen, über die Bilder ins literarische Gespräch zu kommen. Hilfreich für die Erstleser:innen sind die Erläuterungen zu den Figuren des Buches auf dem Vorsatzpapier; sie unterstützen Textverständnis, indem die Figuren alle visuell dargestellt werden. An einigen Stellen geben die Bilder des Buches auch schon frühzeitig (während des Umblätterns) spannende und erste Hinweise auf das Kommende; etwa, wenn King Kofi auf der Seite 21 abgebildet ist oder ein Krokodil bereits neben der Überschrift des Kapitels auf Seite 53 dargestellt wird, bevor im Text überhaupt die Rede von diesem hungrigen Flusstier ist. Bereits die Illustration auf der Seite 14, auf dem der Opa von Tafiti ein Bild betrachtet, das einen bösen Löwen abbildet, lässt im Übrigen schon erahnen, dass King Kofi nicht weit weg ist – ohne dass im Schrifttext derartige Informationen konkret gegeben werden.

Am Anfang der Geschichte warten Tafiti und Pinsel gespannt auf die große Gnuherde, die sich lautstark ankündigt und zu einem besonderen Erlebnis für die Freunde wird. Von einem hohen Baum aus beobachten sie alles und sind ganz fasziniert, wie die gigantische Tierherde den Weg entlang trappelt und „eine große Reise“ (S. 18) macht: „Boah! Pinsel bleibt die Schnauze vor Staunen offen stehen“ (S. 17). Spätestens aber ab der Seite 21 wird dann deutlich: Auch der verfressene King Kofi folgt der Tierherde und freut sich schon sehr auf seinen „Sonntagsbraten“ (S. 21). Zunächst hat er allerdings seine Augen nur auf die Herde gerichtet, sieht Tafiti und Pinsel nicht und so können sich die beiden Freunde zunächst einmal um das verwirrte, ständig im Kreis laufende Gnu kümmern, das seine Herde verloren hat.

Wie nebenbei werden auch wichtige Lebensweisheiten gegeben, über die es sich mit Kindern in Anschlussgesprächen näher zu reflektieren lohnt: „Wir werden geboren, leben und sterben, werden geboren, leben und sterben. Ein ewiger Kreislauf“ (S. 27) oder: „Ist es nicht wichtiger, Leben zu retten, als immer das Gleiche zu tun?“ (S. 61). Zugleich erfahren die Kinder viel über Gnus, denn manches entspricht durchaus dem tatsächlichen Verhalten der Tiere: Sie weiden viel Gras ab, sind stets in großen Herden unterwegs, folgen als ‚Gewohnheitstiere‘ gerne dem Immergleichen, hören auf den Lautesten der Herde und ihr Geruchssinn ist besonders gut ausgebildet. Gnus können also sehr gut riechen; „selbst Regen, der viele Tagesmärsche entfernt ist.“ (S. 33).

Aber auch in sprachlicher Hinsicht ist das Buch ein wahrer ästhetischer Genuss: Nicht nur die vielen Sprachspiele, die Alliterationen, Parallelismen, Lautmalereien, Interjektionen, Comicelemente (wie Sprechblasen, vgl. S. 44), Reime („Schubidu, ich bin ein Gnu!“, S. 40) sowie vielfältigen Wiederholungsstrukturen fallen auf, sondern ebenfalls die kreativen, witzigen Metaphern (v.a. „Rafsensmäher“ als Metapher für die Gnu, S. 45) können bei Erstlesenden die Lust an der Sprache wecken. Im Buch „zittern“ Äste (S. 16), es „tanzen“ Früchte an den Zweigen (S. 17), die Sonne „wandert [...] hoch oben am Himmel mit“ (S. 20) und der Boden „bebt“ „unter den tausend Hufen“ (S. 17). Einen zusätzlichen sprachlichen Reiz bietet auch die kurze, gereimte, lautmalerische und ständig sich wiederholende Herden-Begrüßungsformel mit der Anhäufung des Vokals „a“: „Schudibuuu, ich bin ein Gnuuu und wer bist duuu?“ (S. 43). Derartige Sprachspiele regen zum Schmunzeln an und demonstrieren, dass die Tiere ganz besondere Tricks kennen, um ihre Fressfeinde abzuwehren. Dass Kofi sich die Ohren zuhält, zeigt, dass er die Lautstärke kaum aushält und die Geräusche „selbst dem hungrigsten Löwen den Appetit“ (S. 46) verderben, während Pinsel und Tafiti das Ganze sehr „tapfer“ (S. 47) ertragen. Doch nach diesem raffinierten Schachzug müssen die beiden Freunde die Herde auch noch unbedingt davon überzeugen, wie wichtig es ist, nicht immer nach einem starren, festeingefahrenen Muster zu handeln und auch einmal alte Gewohnheiten zugunsten der Erkenntnis, dass Neues sogar besser sein kann, aufzugeben...

Schaffen sie es denn am Ende und können sie die Krokodile, die im Fluss sehnsüchtig auf die Tiere warten, austricksen? Es wird jedenfalls richtig spannend und es soll an dieser Stelle auch nicht mehr verraten werden.

Insgesamt handelt es sich um ein sehr empfehlenswertes Buch zum Vorlesen für Kinder ab 5 Jahren und zum Selberlesen für die Lesestufe 2 – nicht nur für treue Fans der Reihe! Zusätzlich gibt es einen eigenen Internet-Auftritt rund um Tafiti – mit vielen Informationen zu den Büchern und CDs, mit Lieder-alben, Ausmalbildern, Literaturprojekten für die Schule und viel Spielmaterial. Tafiti und Pinsel kann man sogar auf Instagram folgen und es gibt eine eigene App zu den Büchern: das „Tafiti Savannenparty Lernspiel“. Auf dem hinteren Vorsatzpapier des Buches können die Kinder außerdem ihr ganz eigenes Gnu individuell ausmalen. Es ist also ganz viel los rund um die *Tafiti*-Bücher, sodass das sympathische Erdmännchen die Kinder nicht nur in den Büchern begleiten kann, sondern eine ganz große afrikanische *Tafiti*-Welt aufgebaut wird.

Nadine J. Schmidt